



Abgrenzung der unterschiedlichen Batterienarten

Die österreichische Batterienverordnung, BGBl. II Nr. 159/2008, unterscheidet drei verschiedene Batterienarten: Gerätebatterien, Fahrzeugbatterien und Industriebatterien. Für diese Arten gelten jeweils unterschiedliche Regelungsinhalte, weshalb eine Abgrenzung möglichst exakt vorzunehmen ist:

1. Gerätebatterien

Unter Gerätebatterien versteht die Verordnung alle gekapselten Batterien, die von Durchschnittspersonen problemlos in der Hand gehalten werden können.

Darunter fallen z.B.

- Monozellenbatterien (z.B. vom Typ AA oder AAA)
- Sonstige Batterien für Mobiltelefone, tragbare Computer, schnurlose Elektrowerkzeuge, Spielzeuge und Haushaltsgeräte wie elektrische Zahnbürsten, Rasierer und tragbare Staubsauger (und auch für vergleichbare Geräte in Schulen, Geschäften, Restaurants, Flughäfen, Büros und Krankenhäusern)
- Zu der Definition der Gerätebatterien ist festzuhalten, dass auch jene Industriebatterien, die in Elektro- und Elektronikgeräten für private Haushalte Verwendung finden, als Gerätebatterien gelten, um deren Sammlung und Finanzierung sicherzustellen.

Auch Knopfzellen, das sind kleine runde Batterien, deren Durchmesser größer ist als ihre Höhe und die für besondere Verwendungszwecke wie Hörgeräte, Armbanduhren, kleine tragbare Geräte oder zur Reservestromversorgung bestimmt sind, fallen unter den Begriff der Gerätebatterien.

2. Fahrzeugbatterien

Fahrzeugbatterien sind Batterien für den Anlasser, die Beleuchtung oder die Zündung von Fahrzeugen; Industriebatterien, die nach Typ oder Bauart in Fahrzeugen als Fahrzeugbatterien Verwendung finden gelten als Fahrzeugbatterien.

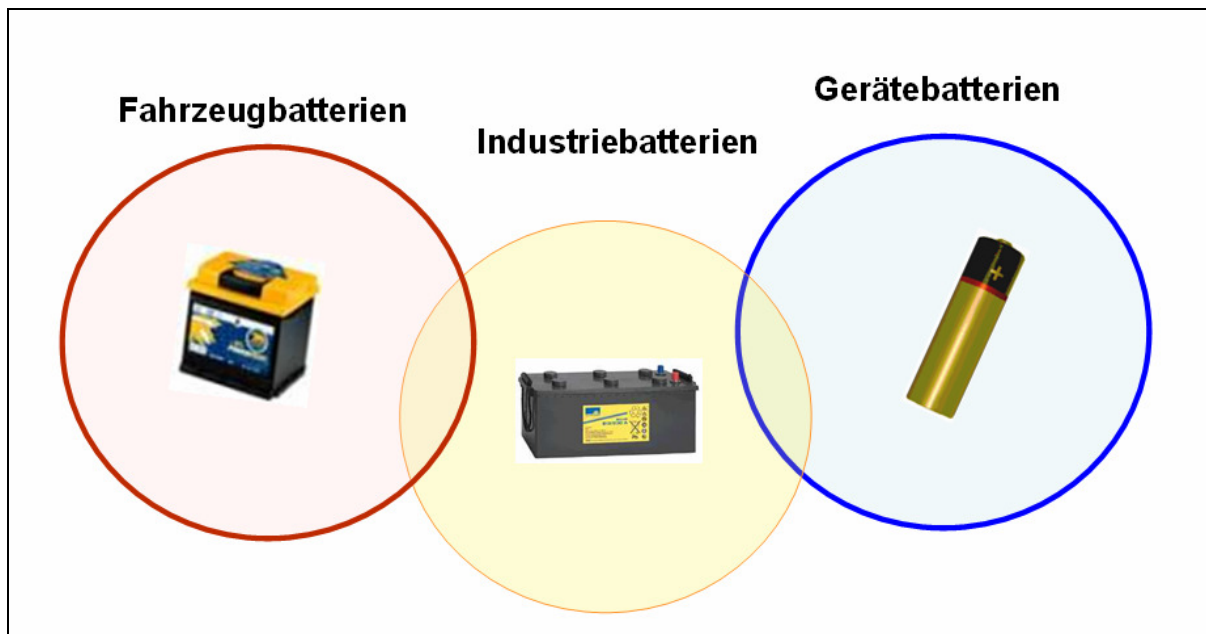
3. Industriebatterien

Industriebatterien sind Batterien für

- die Not- oder Reservestromversorgung in Krankenhäusern, Flughäfen oder Büros,
- den Einsatz in Zügen oder Flugzeugen,
- Offshore-Bohrinseln oder Leuchttürme,
- ausschließliche Nutzung für tragbare Inkassogeräte in Geschäften und Restaurants, Strichcodelesegeräte in Geschäften, professionelle Videotechnik für Fernsender und Studios, Gruben- und Taucherlampen an Helmen von Bergleuten und Berufstauchern,

- Sicherheitssysteme von elektrisch betätigten Türen, mit denen das Blockieren der Tür oder das Einklemmen von Personen verhindert werden soll,
- unterschiedlichste Geräte in der Mess-, Steuer- und Regelungstechnik,
- die Verwendung bei Solarmodulen sowie weiteren fotovoltaischen und sonstigen Anwendungen im Bereich der erneuerbaren Energien,
- Fahrzeuge mit Elektroantrieb, wie Autos, Rollstühle, Fahrräder, Flughafenfahrzeuge und FTS-Fahrzeuge (Führerlose Transportsysteme, wie sie z.B. in großen Lagern Verwendung finden).

Über diese nicht erschöpfende Beispielliste hinaus werden alle Batterien, die nicht gekapselt sind und keine Fahrzeugbatterien sind, als Industriebatterien eingestuft.



Wie die Abbildung zeigt, unterliegen Industriebatterien immer dann den Regelungen für Geräte- oder Fahrzeugbatterien, wenn sie als solche eingesetzt werden. Die jeweils spezielleren Normen gehen somit vor.

Nachstehende Kriterien sind maßgeblich, um Industriebatterien von Fahrzeug- und Gerätebatterien abzugrenzen.

Kriterien für die Definition als Industriebatterie

Industriebatterien	Kriterien	Verwendungszweck, Beispiel
Gebaute Batterien aus Einzelzellen	<ul style="list-style-type: none"> • Spannung: 2 Volt • In Serie verschalten • In der Regel in Stahl- und Kunststofftrög eingebaut • Spezieller Plattenaufbau: die positive Platte ist in Gewebetaschen gebunden 	Vorwiegend in elektrischen Flurförderzeugen, z.B. Stapler

Industriebatterien	Kriterien	Verwendungszweck, Beispiel
Blockbatterien	<ul style="list-style-type: none"> • Spannung: 6, 8 oder 12 Volt • Enthält Blei (Kennzeichnung mit „Pb“ oder „lead acid“ auf der Batterie) - wesentliches Unterscheidungsmerkmal zur typischen Gerätebatterie (enthält nur in Ausnahmefällen Blei) • Darüber hinaus: bei Batterien mit über 45 Ah (C5: bei 5-stündiger Entladung) keine private Anwendung bekannt (zum Vergleich bei Golfcaddies: Batterien mit 24 Ah oder 31 Ah in Verwendung) • Keine Angabe über Kaltstartleistung (wesentliches Unterscheidungsmerkmal zur Fahrzeugbatterie) 	Vorwiegender Einsatz in Kleintraktionsgeräten wie z.B. Bodenreinigungsmaschinen, elektrische Hebebühnen
Stationär-Batterien: Blei-Säure	<ul style="list-style-type: none"> • Einzelzellen zu je 2 Volt oder Blockbatterie zw. 6-18 Volt • In Serie verschalten • Keine Angabe über Kaltstartleistung • Bleihaltig • Batterien mit über 45 Ah-C10 (bei 10-stündiger Entladung) (zusätzliches Unterscheidungsmerkmal zu Gerätebatterien) 	Vorwiegender Einsatz zur unterbrechungsfreien Stromversorgung, z.B. Notbeleuchtung, Krankenhäuser, Kraftwerke. Die Blei-Säure Batterie „PC“ gem. Liste der FEEI-Sparte Industriebatterien ist demnach als Fahrzeugbatterie zu qualifizieren.
Stationär-Batterien: NiCd	<ul style="list-style-type: none"> • Einzelzellen zu 1,2 Volt; NiCd • In Serie verschalten > oder gleich 10 Ah-C5 • Ab 1 kg Mindestgewicht (wesentliches Unterscheidungsmerkmal zur Gerätebatterie) 	In der Regel ortsfeste NiCd-Batterien

Definition der Kaltstartleistung

Die Kaltstartleistung gibt an, wieviel Strom (in Ampere) die Batterie bei einer Temperatur von -18 °C für eine Zeit von 30 Sekunden abgeben kann. Die Spannung an den Polen darf während oder nach der 30-sekündigen Entladung nicht unter 7,2 Volt abfallen. Die erforderliche Kaltstartleistung steigt in der Regel mit dem Hubraum des betreffenden Fahrzeuges und richtet sich auch nach den Anforderungen seitens des Anlassers.